

AUSZEIT **Alles im Griff**

Wenn jemand mir sagt: «Ich habe alles in Griff!» dann löst dies in mir ganz verschiedene Gefühle aus. Auf der einen Seite eine riesengrosse Freude, weil jemand sein Leben wieder meistert, weil er oder sie endlich wieder einen Weg gefunden hat – sei es nach einer Lebenskrise, nach einer Durststrecke, nach einer kritischen Zeit der Arbeitslosigkeit, und so weiter und so weiter. Handkehrum macht mir eine solche Aussage Angst und mir wird bange. «Alles in Griff haben!» – das ist doch ein Ding der Unmöglichkeit. Es kann auch der Beginn einer Überschätzung sein, wenn nicht sogar ein Zeichen der Arroganz. Die Gefahr ist sehr gross, dass ein solcher Mensch keine Grenzen mehr kennt, dass er meint, alles in seinem Leben ohne nach links oder rechts zu schauen in den Griff zu bekommen, der seine Autonomie noch so bald missbrauchen kann. Die Mitmenschen werden so behandelt, dass sie zu spüren bekommen: «In den Augen dieses Menschen bin ich eine Null, bin ich ein Nichts!» Zusammengefasst: Ein solche Behauptung kann Angst machen, kann Überheblichkeit unterstreichen, ist vielleicht bloss eine Seifenblase, die noch bald zerplatzt.

So oft werden Menschen aus der Bahn geworfen und es braucht lange Zeit, um sich selber wieder zu finden. Der Psalm 139 ermuntert und ermutigt alle jene Menschen, die ihr Leben nicht in Griff bekommen können und die trotzdem den Kopf nicht in den Sand stecken. Denn hier lesen wir: «Herr, du durchschaust mich. Du kennst mich durch und durch. Sag ich: Finsternis soll mich bedecken, rings um mich werde es Nacht – für dich ist auch die Finsternis nicht dunkel und die Nacht ist so hell wie der Tag.» Dies sind tröstliche Worte, die mir zusichern, dass ich nicht alles in Griff haben muss! Ich kann trotz meiner Schwächen etwas zum Guten bewegen. Nehmen wir doch diese Gedanken mit hinein in unseren Alltag!



Jakob Zemp, römisch-katholischer Pfarrer in Schüpfheim

Trotz Minus auf gesunden Beinen

Zollbrück: Im Restaurant Brücke in Zollbrück fand die 21. Generalversammlung von Les Routiers Suisses, Sektion Emmental-Oberaargau, statt. 49 Stimmberechtigte und 13 Gäste wohnten der GV bei. Trotz eines Minus' von knapp 14'500 Franken stehe der Verein immer noch auf gesunden Beinen, hiess es. Der Weiterbildungsverantwortliche Daniel Joss stellt sich für eine weitere Amtsdauer von drei Jahren zur Verfügung. Sascha Lauri schied turnusgemäss nach zwei Jahren als Rechnungsrevisor aus. An seine Stelle wurde Peter Streit gewählt. Von den sechs Lehrabgängern konnten drei begrüsst und ihnen ein Geschenk überreicht werden. Der Zentralpräsident Markus Odermatt überbrachte die besten Grüsse und Wünsche aus der Zentrale in Echandens. Nach einem feinen Nachtessen wurde noch lange diskutiert und die Kameradschaft gepflegt. *egs.*

Befördert

Emmental: Auf den 1. Januar kam es zu folgenden militärischen Beförderungen: Zum Oberst i Gst: Fritz Rüfenacht, Hasle-Rüegsau; zum Hauptmann: Christoph ThomasHulliger, Langnau. *pd.*

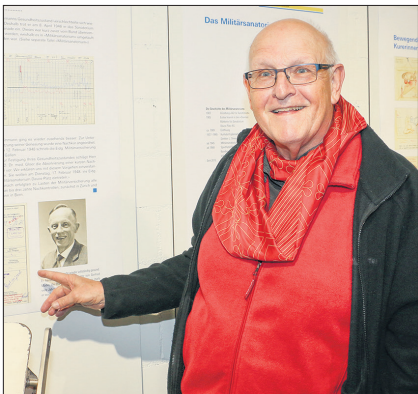
Ein Emmentaler zur Kur in Davos

Rüegsau: Im Davoser Medizinmuseum ist kürzlich die Ausstellung «Davoser Patientenschicksale» eröffnet worden. Darin wird die Lebens- und Leidensgeschichte eines Rüegsauers erzählt.

Das Thema der aktuellen Ausstellung sei die klassische Sanatoriumszeit, erklärte Peter Flury, der Leiter des Medizinmuseums, an der Vernissage. Der Titel lautet «Davoser Patientenschicksale». Während Jahrzehnten kamen Tausende von Patienten nach Davos. Viele wurden wieder gesund, manche starben. Unter dem Titel «(Fast) eine Liebesgeschichte» wird auf vielen reich illustrierten Schautafeln das Leben von Hans Steinmann und Gertrud Mäder erzählt. «Wir haben äusserst interessante und sehr detaillierte Patientenunterlagen erhalten, und zwar von Res Mathys aus Rüegsau, einem pensionierten Kaufmann und leidenschaftlichen Sammler», erklärte Flury.

Alles akribisch geordnet

Er sei als «bunter Hund» bekannt, stellte sich Res Mathys vor. «Schon als Kind sammelte ich alles, was mir in die Finger kam, unter anderem alte Bücher und alte Kalender.» Seit er



Res Mathys vor einer der Schautafeln über Hans Steinmann.



Entwickelten sich auf dem Schlitten zarte Bande? Gertrud Mäder (weisser Mantel) und ihr gegenüber Hans Steinmann.

Bilder: zvg.

pensioniert sei, mache er auch Nachlassverwertungen. «Hans Steinmann, von dem die aktuelle Ausstellung handelt, war in unserem Dorf Malermeister. Im Militär wurde er krank und kam zur Kur nach Davos. Steinmann bewahrte sämtliche Schriftstücke sorgfältig auf, auch jene im Zusammenhang mit dem Militär und seiner Krankheit.» Durch das Internet sei er auf das Davoser Medizinmuseum gestossen, erklärte Mathys weiter. Er habe die Unterlagen nach Davos geschickt. Nach positivem Bescheid habe er weiter gesucht und auf dem Estrich auch noch einen Koffer mit Familienakten von Steinmanns Frau gefunden.

Kleine und grössere Liebeleien

Unter den vielen Kurpatienten und der weiblichen Einwohnerschaft von Davos kam es gelegentlich zu kleinen und grösseren Liebeleien. «Auch Steinmann hatte in Davos eine Frau kennengelernt, nämlich Gertrud Mäder, die als Lehrerin in der da-

maligen Pro-Juventute-Klinik «Tuffi» tätig war. Sie war die Schwester seiner späterer Frau.» Zwischen den beiden entwickelten sich zarte Bande. Gertrud Mäder war keine Kurpatientin, aber sie wurde es – als sie mit der Tuberkulose angesteckt wurde. Sie starb früh. «Das war eine grosse Tragik – und doch auch ein gewisses Glück, weil Steinmann in deren Schwester Susi Mäder später seine Ehefrau gefunden hat.» Die beiden hätten viel zusammen musiziert, wusste Res Mathys zu berichten. «Susi Mäder war eine sehr gute Pianistin. Sie war viele Jahre Organistin in der Kirche Rüegsau.» Die Ehe sei kinderlos geblieben. «Susi starb sehr viel früher als Hans, der 100 Jahre alt wurde.»

In einer zweiten Lieferung habe er Peter Flury auch diese Unterlagen zukommen lassen. Den Emmentaler freut es, dass «die Dokumente von Hans Steinmann und Gertrud Mäder in so gute Hände gekommen sind. In Davos haben sie eine neue Heimat gefunden». *Walter Bani*

15 Rappen mehr für Winterdienst

Sumiswald: Die Gemeindeversammlung vom 12. Dezember hat das neue Strassen- und Wegreglement genehmigt. Unter Berücksichtigung der Anpassung des Beitrages für den Winterdienst von derzeit 40 auf neu 55 Rappen pro Laufmeter, stimmt der Gemeinderat nun auch der überarbeiteten Strassen- und Wegverordnung zu. Die Verordnung trat ebenfalls auf 1. Januar 2017 in Kraft. *pd.*

SBB-Tageskarten werden teurer

Sumiswald: Die durch die SBB angekündigte Preiserhöhung der «Tageskarte Gemeinde» auf 11. Dezember 2016 hat den Gemeinderat dazu veranlasst, den Preis pro Tageskarte ab 1. April auf 45 Franken zu erhöhen (bisher 40 Franken). Im Angebot stehen unverändert vier Tageskarten, die telefonisch unter 034 432 33 44 oder online unter www.sumiswald.ch reserviert werden können. *pd.*

30 Fotos mit den schönsten Orten

Trachselwald: Für den diesjährigen Fotowettbewerb zum Thema «My schönst Ort ir Gmein» wurden 30 Fotos eingereicht. Die Jury wählte die besten drei Bilder aus. Gewonnen haben Heidi Bieri, Ober-Rotenbühl, Heimisbach, Christine Aeschbacher, Schlossberg, und Kathrin Sonderegger, Dorf. Die Fotos sind im Stöckli des Gathofs Krummholzbad bis März ausgestellt. *smh.*



Die Ariel ist ein Bijou

Wachsdorn: Die Kuh Ariel wurde an der Swiss-Expo in Lausanne in der Kategorie Simmental zur Grande Championne ausgezeichnet. Der Experte bezeichnete die vier Jahre alte Tochter von Stier Roman von Kopf bis Schwanz als ein Bijou. Zum Titel trugen die Merkmale «glasklares Fundament», «feiner Ausdruck» sowie «drüsiges Qualitätseuter mit vier perfekt platzierten Zitzen» bei. Ariel sowie ihre Mutter und Grossmutter stehen im Stall von Thomas und Reto Gerber (Bild) in Wachsdorn. *Hansjörg und Christine Mader*

Ausgezeichnete Leistungen

Eggiwil: An den Ehrungen, welche am letzten Freitag in der Mehrzweckhalle Eggiwil stattfanden, durften sieben Personen und ein Team eine Urkunde entgegennehmen.

Gemeindepräsident Niklaus Rüeegger freute sich, einige Eggiwilerinnen und Eggiwiler für ausserordentliche Leistungen auszuzeichnen. Die 13-jährige Debora Egli erreichte am Ostschweizer Solisten- und Ensemble-Wettbewerb in der Kategorie Xylophon den 1. Rang. Rudolf Fahrni, der seit 50 Jahren der Musikgesellschaft als Aktivmitglied die Treue hält, wurde durch den Bernisch-Kantonalen Musikverband im Jahr 2016 zum kantonalen Ehrenveteran ernannt. Drei weitere Gelehrte gehören dem Schwingklub Siehen an. Christian Gerber gelang es letztes Jahr, acht Kränze zu gewinnen, wobei ihm für den eidgenössischen Kranz lediglich 0,25 Punkte fehlten. Philipp Reusser erkämpfte im vergangenen Jahr sechs Kränze, davon ein Eidgenössischer in Estavayer-le-Lac. Der im letzten Jahr zurückgetretene Thomas Zaugg wurde noch einmal für seine Leistungen ausgezeichnet. Sein letztes Aktivjahr schloss er mit acht gewonnenen Kränzen, davon einem Eidgenössischen, ab. Weiter durfte Daniel Hirsbrunner ein Diplom entgegennehmen. Das Mitglied der Schützengesellschaft Aeschau-Eggiwil platzierte sich am eidgenössischen Feldschieszen auf dem Schiessplatz Röthenbach mit 70 von 72 möglichen Punkten auf dem ersten Rang. Aufgrund ihrer ausgezeichneten Leistungen im letzten Jahr wurde die OL-Läuferin Martina Ruch ins Nationalkader von Swiss Orienteering aufgenommen. Ebenfalls geehrt wurde die Juniorinnen C des Unihockeyteams Eggiwil. Sie belegten in der Regionalgruppe den ersten Rang. Die Endrunde schlossen sie auf dem zweiten Platz ab.

Umrahmt wurden die Ehrungen durch die Musikgesellschaft Eggiwil. Im Anschluss konnten die Jungbürgerinnen und Jungbürger mit Jahrgang 1998 den Bürgerbrief entgegennehmen. *cme.*

Tageskarten zu 88 Prozent ausgelastet

Röthenbach: Der Gemeinderat Röthenbach hat die Statistik der «Tageskarten Gemeinden» zur Kenntnis genommen. Diese weist im Jahr 2016 einen Ertragsüberschuss von 1600 Franken aus. Nicht berücksichtigt sind die Verwaltungskosten und die Kosten für die Software des Reservationssystems. Die Gesamtauslastung der Tageskarten lag bei knapp 88 Prozent, der Anteil Einheimischer, die vom Angebot Gebrauch machten, bei knapp 50 Prozent. Im Sinne der Förderung des öffentlichen Verkehrs hat der Gemeinderat beschlossen, weiterhin zwei Tageskarten anzubieten. «Obwohl die SBB den Verkaufspreis der «Tageskarten Gemeinden» erneut erhöhen, soll der Verkaufspreis in diesem Jahr bei 45 Franken je Tageskarte bleiben», steht in der Medienmitteilung. *pd.*

Fritz Lehmann ist Vizepräsident

Sumiswald: An der ersten ordentlichen Sitzung in der neuen Zusammensetzung hat der Gemeinderat Sumiswald Fritz Lehmann zum Vizepräsidenten gewählt und die nachfolgende Ressortzuweisung bestätigt: Präsidiales: Fritz Kohler (Stellvertreter Fritz Lehmann); Finanzen: Rolf Ryser (Karin Bryner); Bildung: Karin Bryner (Rolf Ryser); Sicherheit: Christine Beer (Simon Bärtschi); Hochbau: Simon Bärtschi (Barbara Maurer); Tiefbau: Barbara Maurer (Christine Beer); Umwelt: Fritz Lehmann (Fritz Kohler). *pd.*